



Das Ziel ganz fest vor Augen hatten die jungen Biathleten beim Hotzenwälder Winterzauber.

FOTOS: HILDEGARD SIEBOLD

# „Mit Begeisterung bei der Sache“

Die Biathleten hatten viel Spaß, doch mit dem Schlittenhundewettbewerb ist der Veranstalter überhaupt nicht zufrieden

VON UNSERER MITARBEITERIN  
HILDEGARD SIEBOLD

**HERRISCHRIED.** 186 begeisterte Biathleten jeden Alters frönten am Wochenende in Herrischried der Faszination von Schneeschuhlaufen und Bogenschießen. Angesichts dieser Zahl zog Veranstalter Holger Wycisk ein durchaus positives Winterzauber-Fazit: „Der Biathlon ist top gelaufen.“ Dennoch: Das Klassenziel wurde nicht erreicht. „In Sachen Schlittenhunde haben wir mehr versprochen als es letztlich zu sehen gab.“

Beides sollte der „Hotzenwälder Winterzauber“ in sich vereinen: Den Biathlon-Wettbewerb und reinrassige Schlittenhunde. Aber auch am Sonntag, als die Sonne das Wettkampfgelände im Loipenzentrum Großherrischwand rechtzeitig zum Start des Biathlons für Jedermann in ein zauberhaftes Licht tauchte, war von den angekündigten Schlittenhunden wenig zu sehen. Nur ab und an ließ sich ein vorbeifahrendes Gespann ausmachen. Doch die Biathleten waren zur Stelle und lieferten sich bereits am Vormittag spannende Wettläufe auf der „Ranch“ mit Schießstation, Slalomspur und Hindernisparcours. Vor allem die Kinder waren mit



Kein echter Schlittenhund, aber dennoch ein gern gesehener Gast am Loipenzentrum war dieser Husky.

riesiger Begeisterung bei der Sache und ließen sich von den Zuschauern bereitwillig zu Höchstleistungen anspornen. 120 Paar Schneeschuhe, 25 Bögen und rund 100 Pfeile kamen an beiden Tagen in Einsatz – immer unter Hilfestellung der 25 erfahrenen Betreuer.

Aber wo blieb der „Hauch von Alaska“ mit dem der Deutsche Club für Nordische Hunde (DCNH) erworben hatte. In einer für den Zuschauer noch attraktiveren Vielseitigkeitsprüfung sollten die Schlit-

tenhunde ihre ursprünglichen Fähigkeiten unter Beweis stellen. Dazu zählen Kraft, Ausdauer, Disziplin und Führigkeit. Das taten sie auch, allerdings auf dem ursprünglichen Veranstaltungsort „Singeblühl“ – rund einen Kilometer vom Loipenzentrum entfernt. „Es ist in der Summe unglücklich gelaufen“, bedauerte Norbert Merk vom DCNH das Auseinanderreißen beider Events. Aber es sei nach der kurzfristigen, wetterbedingten Verlegung des Veranstaltungsortes ins Loipen-

zentrum organisatorisch nicht mehr machbar gewesen, den Trail im Zuschauerbereich aufzubauen.

„Es geht alles, wenn man will“, beurteilte Holger Wycisk die Situation. „Fakt ist, wir haben zu wenige Hunde gesehen“, räumte er ein und vermutete die Gründe in internen Querelen des DCNH. Von den ursprünglich gemeldeten 30 Gespannen seien am Ende nur acht vor Ort gewesen – und darunter sogar einige Einzelkämpfer. Was das eher geringe Zuschauerinteresse betrifft, waren seine Erwartungen von Anfang an nicht so hoch. „Die Biathleten jedoch waren mit Begeisterung bei der Sache“, sagte Wycisk. Deshalb werde der Hotzenwälder Biathlon mit Sicherheit eine feste Institution. Allerdings möchte Wycisk seine Events in Zukunft so gestalten, dass er sie selbst steuern kann. Sprich: Sich die Partner selbst ins Boot holen. Ob und wo der nächste „Hotzenwälder Winterzauber“ über die Bühne gehen wird, ist noch unklar. Viele, so Wycisk, hätten bedauert, dass er von seinem eigenen Übungsgelände weg gegangen sei. Dem werde er Rechnung tragen.

**Sieger und Ergebnisse** des Hotzenwälder Biathlons im Internet unter [www.hotzenwaelder-winterzauber.de](http://www.hotzenwaelder-winterzauber.de).